

Einzelbetrachtung

Paul von Hindenburg

Kurze politische und militärische Biographie

*02.10.1847, Posen, † 02.08.1934, Gut Neudeck

Oberste Heeresleitung 1916-1918

Schlacht bei **Tannenberg** 1914, **Orden** Pour-le-Merite, weitere Auszeichnungen, **Kriegsheld** des Ersten Weltkriegs, kaum eigene militärische Leistungen

Umstrittener Begriff der „**Militärdiktatur**“, in Forschung unterschiedlich bewertet

Uneingeschränkter **U-Bootkrieg**

Ablehnung eines **Verständigungsfriedens 1916**

zweiter **Reichspräsident** der Weimarer Republik 1925-1934

Demokratisch gewählter Reichspräsident

Zeit der **Präsidialkabinette**, Umgehung/Ausschaltung des **Parlaments**

Auflösung des **Reichstags 1930**, letzter Reichstag mit demokratischer Mehrheit, begünstigt **Aufstieg extremistischer** Parteien

Korruptionsvorwürfe bei sogenanntem **Osthilfeskandal**: Hindenburg erhält ein Landgut auf Grund von gesammelten Spenden, verabschiedet kurze Zeit später das Ostpreußengesetz, das viele Spender begünstigt

Ernennung Hitlers zum Reichskanzler („**Machtergreifung**“)

Auflösung des **Reichstags 1933**

Einschränkung der **Grundrechte** (faktisch bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs) durch mehrere Verordnungen

Eröffnung des neugewählten Reichstags 1933 (**Tag von Potsdam**), Hitler verneigt sich vor Hindenburg, Demonstration der **Kontinuität** vom Kaiserreich zum Dritten Reich

Beerdigung auf Betreiben Hitlers im **Tannenberg-Denkmal**

Historische Bewertung heute

(nach Wolfram Pyta, Historiker)

Hindenburg war als Chef der Obersten Heeresleitung während des Ersten Weltkriegs ein Anhänger des sogenannten „**Siegfriedens**“, der an einem vorzeitigen **Waffenstillstand** im Jahr 1916 **nicht interessiert** war und die **Friedensinitiative** des deutschen Kanzlers Bethmann-Hollweg **ablehnte**, ebenso wie die amerikanische Wilson-Note, die beide den Krieg verkürzt hätten

Verbreitung der **Dolchstoßlegende**, Deutschland sei im Krieg unbesiegt und von den eigenen demokratischen Kräften verraten worden → heute: bewusste **Geschichtsfälschung**, Vertuschung des eigenen militärischen Versagens

Heute wird die **Verfassungstreue** Hindenburgs von Historikern teilweise **angezweifelt**,

Hindenburg habe ein **ambivalentes Verhältnis** zu **demokratischen Institutionen** und zur Weimarer Republik gehabt, ab Mai 1932 sei Hindenburg für eine autoritäre, **offen antiparlamentarische** Phase der Weimarer Republik verantwortlich gewesen

Verordnung zur Gewährung von Straffreiheit (21. März 1933), **Erzberger-Attentäter** Tillessen und Schulz können so aus dem Exil nach Deutschland zurückkehren, keine strafrechtlich Verfolgung während des „Dritten Reichs“

Mitverantwortlich für **Beseitigung** der Weimarer Republik, Wegbereiter für **Nationalsozialismus**, Historiker Wolfram Pyta unterstreicht, dass Hindenburg **keineswegs ein alter Mann und Spielball** der Geschichte gewesen sei, er habe **zielgerichtet** und **herrschaftsbewußt** gehandelt

Auf Hindenburg gehen die **Auflösung des Reichstags** 1933 **ohne zwingenden Grund**, die Verabschiedung eines Gesetzes zum **Verbot von Zeitungen** und **Versammlungen** sowie eines Gesetzes zur massiven **Einschränkung der bürgerlichen Grundrechte** zurück

Mit der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler erloschen alle politischen Eigeninitiativen Hindenburgs, die er bei den vorherigen Kanzlern Papen und Schleicher noch zeigte

Hindenburg sei mit dem sogenannten „Tag von Potsdam“ **nicht von Hitler missbraucht** worden, sondern habe gemeinsam **mit den Nationalsozialisten** ein „**Gemeinschaftswerk**“ initiiert und **aktiv** Preußentum und Nationalsozialismus verknüpft

Die Ermordung des SA-Führers Röhm und anderer („Röhm-Putsch“) sei mit der Rückendeckung Hindenburgs vonstatten gegangen, Hindenburg habe gesagt: „Das ist richtig so, **ohne Blutvergießen geht es nicht.**“

Hindenburg habe in seinem **Testament** vom 11. Mai 1934 sein **Einverständnis zum Kurs Hitlers** gegeben

Auch Hindenburgs Sohn Oskar bezeichnete **Hitler als einzig legitimen Nachfolger** seines Vaters

Hindenburgstraße in anderen Städten und Gemeinden

Erste Welle von **Straßenumbenennungen** in Deutschland **1945/46**, dann auch in Folgejahren

Umbenennungen in zahlreichen Städten, unter anderem in Münster (2012), Hamburg (2013, Teilabschnitt),

Keine Umbenennung in Garmisch-Partenkirchen (2013), Diepholz (2014)

Diskussion derzeit u.a. in Lüneburg, Offenburg (558 Personen und fast 40 Betriebe)

immer sehr umstritten

Seit 2013 **keine Schule** in Deutschland mehr nach Hindenburg benannt, vielfache Diskussionen

Hindenburgstraße in Ludwigsburg

Zahlen und Fakten

Einwohner:	612	
Gebäude:	72	
Firmen:	8	(u.a. Mann+Hummel, Opel Reiner)
Behörden u.ä. :	2	(Landratsamt mit AVL, Jobcenter, u.a., Kunstzentrum Karlskaserne)
Schulen:	0	
Vereine:	0	

Straßenbenennung

Benennung **1927**

Diskussionen

2015: Antrag LUBU (127/15)